

NATURSCHUTZTAG 2. OKTOBER 1983

NATURSCHUTZGESETZE IN SÜDTIROL K A U M BEKANNT.....
GESETZE WIRKEN NICHT PLANIERUNG, MELIORIERUNG, FLUR-
BEREINIGUNG ZUSAMMEN MIT LIFT- UND STRASSENBAU DIE GRÖSSTEN
ZERSTÖRER VON FLORA UND FAUNA.....MÜLL UND WASSERVER-
SCHMUTZUNG DIE STÄRKSTE UMWELTBELASTUNG IN SÜDTIROL.....

Liebe Mitarbeiter und Freunde !

Dies sind die auffallendsten Ergebnisse der Fragebogenaktion, die am Naturschutztag, 2. Oktober 1983, im Waltherhaus in Bozen durchgeführt worden ist. Wenn auch nicht alle der rund 500 Anwesenden den verteilten Fragebogen ausgefüllt haben, so dürfen die vorliegenden Ergebnisse doch einen gewissen Aussagewert für sich beanspruchen.

Die vielen ernstzunehmenden Vorschläge, die dabei gemacht worden sind, werden sicher einen Einfluß auf die zukünftige Gangart des Dachverbandes und seine Tätigkeit haben.

Und hier die Auswertung im einzelnen:

NATURSCHÜTZER SOLLEN WEITERMACHEN WIE BISHER

Die Hälfte aller Fragebogenbeantworter findet, daß Südtirols Naturschützer weiter hin ehrenamtlich tätig bleiben sollen wie bisher. Lediglich 19 % befürworten die Gründung einer eigenen Partei!

Vielfältig sind die Anregungen für die Gangart der Umweltschützer in Zukunft:

- die Gangart muß viel energischer, aktiver, profilierter und allgemein viel schärfer als bisher werden
 - intensivere Aufklärungsarbeit (vor allem in den Schulen) ist unbedingt notwendig
 - verschiedene Parteien sollten mit ökologiebewußten Kandidaten beschickt werden
 - oder folgende Einschränkung zum vorherigen Punkt: bei der SVP Naturschutzkandidaten aufstellen
 - Naturschutzkandidaten bei der Opposition aufstellen
 - unbedingt überparteilich bleiben - überparteilich werden
 - Basisgruppen, Aktionsgruppen, Bürgerinitiativen bilden
 - die Jugend mobilisieren
 - Fachleute verpflichten für das Studium von Projekten
 - Umweltschützer in den Gemeinderat bringen
- usw.

Am häufigsten wurde als zusätzliche Forderung angefügt, die Landesregierung müßte verpflichtet werden, die Tätigkeit der Naturschützer zu finanzieren, sodaß

neben den ehrenamtlich Beschäftigten einige Personen hauptamtlich verpflichtet werden könnten. Naturschutz gehe alle an, deswegen sei eine Finanzierung vonseiten der öffentlichen Hand nur recht und billig.

MEHR INFORMATION IN DEN MEDIEN

Als Antwort auf die Frage "Was schlagen Sie vor, um das Umweltbewußtsein in unserem Lande zu steigern?" gaben 75 % an:

Information in den Medien. Gleichzeitig wurden aber auch Tagungen über Umweltschutz (45 %) und Vorträge (39 %) genannt.

UMWELTBEWUSSTSEIN MUSS IN DER SCHULE GEWECKT WERDEN

11 % haben neben den oben genannten Vorschlägen noch eine Änderung der Schulprogramme angeregt; ein Fach Ökologie wird für günstig befunden. Umwelterziehung ist in allen Schultypen notwendig: von der Grundschule bis hin zur Matura. Eine entsprechende Lehrerausbildung sei dabei jedoch unerlässlich.

Die weiteren Empfehlungen zur Steigerung des Umweltbewußtseins reichen über die Herausgabe von Broschüren, einer eigenen Zeitung, Postwurfsendungen bis hin zu Aktionen, Bürgerinitiativen, Diskussionsrunden, Exkursionen usw. und bis zur Integration der Umweltproblematik in andere Veranstaltungen.

AKTIV MITARBEITEN

Was kann der Einzelne für Umweltschutz tun? 65 % sind für aktives Mitarbeiten (und für eine Mitgliedschaft am Dachverband). Der Einzelne will informieren und ein geringerer Prozentsatz möchte s i c h informieren.

Die finanzielle Unterstützung des Umweltschutzes scheint einen geringeren Stellenwert einzunehmen, was durchaus verständlich ist, nachdem weder Zweck noch Verwendung angegeben worden ist und dies doch in erster Linie für den Geldgeber von Bedeutung ist.

50 % KENNEN DIE NATURSCHUTZGESETZE K A U M

Ein alarmierendes Ergebnis! Fehlt es am Interesse des Einzelnen oder sind die Verordnungen in Südtirol derart undurchsichtig?

7 % kennen die Gesetze überhaupt nicht!

GESETZE WIRKEN NICHT

Für 65 % der Befragten steht fest, daß die Gesetze in Südtirol keinen wirksamen Naturschutz gewährleisten. In Südtirol kümmert man sich auch zu wenig um Gesetze; es wird kaum oder überhaupt nicht kontrolliert, ob sie eingehalten werden. Dies waren häufige Zusätze. Daß es vor allem an der Durchführung der Gesetze fehlt, bestätigen auch mehrere, die sie grundsätzlich für gut halten.

URSACHEN DES ARTENRÜCKGANGS VON FLORA UND FAUNA

Hauptursachen des Artenrückgangs sind laut Befragung eindeutig neben Planierung, Meliorierung, Flurbereinigung auch Lift- und Straßenbau. Jagd und Sammelwut werden nur von je 10 % als Hauptursachen genannt. Kunstdünger und Gifte in der Landwirtschaft als Gründe wurden ebenfalls öfters noch erwähnt.

MÜLL UND WASSERVERSCHMUTZUNG

Diese beiden sind die größten Umweltbelastungen in Südtirol. Luftverschmutzung scheint etwas hinter diesen auf.

Als weitere Umweltverschmutzungen empfindet man: Durchgangsverkehr, Massentourismus, Lärm, radioaktive Verseuchung.

WIE KANN NATUR- UND UMWELTZERSTÖRUNG VERHINDERT WERDEN ?

Zwei Punkte fallen zu dieser Frage sofort auf: mit 68 % führt "Änderung des Lebensstils" unmittelbar gefolgt von "Aufklärungsarbeit": das letztere bedingt das erstere!

Es folgen Bürgerinitiativen, strengere Gesetze (bei gleichzeitiger Vermehrung der Aufsichtsorgane).

MEHR INFORMATION

Großer Bedarf herrscht nach mehr Information über Fragen des Naturschutzes. Die Information wird insbesondere über Rundfunk/Fernsehen und über die Tageszeitung gewünscht. Auch eine eigene Naturschutzzeitung (auf Umweltschutzpapier) würde man gerne sehen. Wochenzeitung und Flugblätter als Medien zur Informationsübermittlung scheinen einen geringeren Zuspruch zu haben. Letztere wurden auch als Umweltverschmutzung bezeichnet. Zu diesen aufgezählten Medien, die häufig auch alle gleichzeitig befürwortet werden, sind noch sehr viele andere Anregungen gegeben worden: Broschüren, Plakate, Pressekonferenzen des Dachverbandes, Diskussionsrunden, Gruppenarbeiten, Postwurfsendungen und dergleichen mehr.

(nach einem Bericht des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz in Südtirol)

Anschrift des Dachverbandes: 39100 Bozen, Mustergasse 4/2 Tel. 0471/24960
Konto Nr. 2909-2, Raiffeisenkasse Bozen

Solltet Ihr zu einem oder anderen Punkt Eure Meinung loswerden oder ganz allgemein zum Naturschutztag Stellung nehmen wollen, so bitte ich Euch: Tut es!

Inzwischen wünsche ich Euch ruhige, weihnachtliche Tage und fürs neue Jahr neue Hoffnung.

Erich Gasser, Gargazon

VOGELSCHUTZ IST AUCH HEIMATSCHUTZ

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [31_1984](#)

Autor(en)/Author(s): Gasser Freddy

Artikel/Article: [Naturschutztag 2. Oktober 1983 2-4](#)